

Liebe kostbare Fräuleinwelt,

was jetzt kommt, hab ich noch nie gemacht, und es gibt viele ehrenwerte Aktionen, die es eigentlich verdienen einen Platz in den Fräulein Nachrichten zu bekommen...

Vorab ein Zitat, das im allerersten Stück, das ich je geschrieben habe, ***Canis lupus - Der Wolf***, vorkommt und das die Zuschauer am meisten erstaunt:

"Meine Wölfe schützen meine Schafe!"

Zitiert wird im Stück Frank Neumann, seines Zeichens Schäfer aus der Lausitz. Frank war der erste Schäfer dem ein Wolf in nur einer Nacht 30 Mutterschafe gerissen haben. Das war 1998. Damals hat er sich nicht gefreut, hat nicht Hurra! gerufen, sondern gesagt:

"Wölfe? Die brauch ich nicht, die können auch wieder gehen."

Der Sinneswandel bei Frank kam durch die Unterstützung, die er von Anfang an erfahren hat durch die zuständigen Biologen, NGOs und ehrenamtliche Naturschützer, die damals bei seinen Herden Nachtwache hielten. Dann kamen die ersten Erfahrungen mit Herdenschutzhunden, die Zäune, die die richtige Höhe hatten mit Strom, die Litzen alles das, was wirksame Mittel zum Schutz vor Wolfsangriffen sind.

Die Entwicklung lief rasant weiter bis heute, und die Schäfer - die meisten sind besonnene kluge Menschen, die einfach ihren Beruf lieben und ausführen wollen - die kommen mit dem Wolf gut klar, auch in bergigem Gelände, an Deichen, wo auch immer beweidet wird. Wer will und offen ist für Veränderung, der kann den täglichen Arbeitsablauf auf die neuen Umstände abstimmen.

Was Schäfern weh tut, sind natürlich einmal der Mehraufwand, der oftmals nicht gefördert wird und vor allem und das geht uns alle an, **die Vermarktung ihrer Produkte!**

Jedes Mal wenn wir das Stück ***Canis lupus - Der Wolf*** spielen fragen meine Fräuleins und ich die Zuschauer wann sie das letzte Mal Lamm gegessen oder Schafsprodukte wie Käse oder Milch gekauft haben? Da kommt dann nicht viel.

Schäfer sein, das ist was Besonderes! Ich habe gesehen wie schwer das Scheren der Schafe ist, meine Bandscheiben haben schon beim Zuschauen weh getan...

Statt guten Herdenschutz, der ein konstruktives Miteinander von Wolf und Landwirtschaft möglich macht, drängt – seit Jahren – Jagdverband und Co den Abschuss von Wölfen zu legalisieren. Von Juli bis Oktober sollen Wolfswelpen per Gesetz nun gnadenlos abgeschossen werden dürfen. Das ist tatsächlich unfassbar und will alle diese guten Lösungen als null und nichtig einfach vom Tisch. Fakten und

Informationen wissenschaftliche Untersuchungen finden kein Gehör. Das kann ja wohl nicht sein.

Es gibt eine Petition, die dies verhindern will, bitte fasst euch ein Herz und unterschreibt. Tut nicht weh und dauert auch nicht lange. Hier ist der Link:

<https://weact.campact.de/petitions/herdenschutz-statt-wolfsjagd-stoppt-die-novelle-des-bundesjagdgesetzes>

Seit 2007, als ich anfang mit diesem Projekt habe ich mich stets aus all dem politischen Gerangel um den Wolf herausgehalten und Neutralität bewahrt, habe den Schäfern und Schäferinnen in meinem Stück den Raum gegeben, den sie unbedingt verdienen.

Die Biologen, die jedes Jahr so gewissenhaft das Monitoring absolvieren und die die Zukunft mit den Wölfen in diesem Land mit soviel Herzblut und Aufrichtigkeit dargestellt haben, das soll nun alles vergebens gewesen sein? Das darf nicht sein liebe Fräuleinwelt.

Schaut euch um, man kann Schäfer ja auch direkt unterstützen, Stichwort Direktvermarktung etc.

Esst mehr Lamm und strickt Pullover, so einfach ist das,

herzlichst,
det Fräulein, ihre Fräuleins und icke,
Barbara

PS: Und wer das Stück noch nicht gesehen hat, der Frank hat diese Worte: „Meine Wölfe schützen meine Schafe!“ mir persönlich gesagt, denn seine drei Mutterschafherden weiden mitten im Wolfsgebiet. Das Territorium ist ca. 250 Quadratkilometer groß. Nebenbei, da passen 50 Jagdreviere rein...

Das territoriale Wolfspaar sorgt dafür, dass Wanderwölfe nicht vorbeikommen können, die Wölfe selbst haben gelernt, dass Schafe „weh tun“ durch den Strom, der fließt und die Herdenschutzhunde, die unangenehm sind, kein Wolf legt sich freiwillig mit einem gut ausgebildeten *Anton* an. Sie gehen also nicht mehr auf Schafsjagd und füttern logischerweise auch ihre Welpen nicht mit Schafsfleisch. Wenn Welpen kein Schafsfleisch gefüttert bekommen, entwickeln sie auch keinen Geschmack dafür und da sie alle irgendwann abwandern, jagen sie auch weniger wahrscheinlich Schafe auf ihrer Wanderschaft und in dem zukünftigen Territorium. Frank exportiert also seinen Schafsschutz, indem er Herdenschutz ordentlich betreibt. Andere Schäfer, die dies nicht tun wollen oder können, exportieren das Gegenteil... Kollegial ist was anderes!

Na gut, es gäbe noch viel zu erzählen, wer will gern Fragen stellen.

Und nicht vergessen, ein Wolf ist kein Karnickel nicht - Liebe kostbare Fräuleinwelt,

was jetzt kommt, hab ich noch nie gemacht, und es gibt viele ehrenwerte Aktionen, die es eigentlich verdienen einen Platz in den Fräulein Nachrichten zu bekommen...

Vorab ein Zitat, das im allerersten Stück vorkommt, das ich je geschrieben habe und das euch wunderbaren Zuschauer immer am meisten erstaunt:

"Meine Wölfe schützen meine Schafe!"

Zitiert wird im Stück Frank Neumann, seines Zeichens Schäfer aus der Lausitz. Frank war der erste Schäfer dem ein Wolf in nur einer Nacht 30 Mutterschafe gerissen haben. Das war 1998. Damals hat er sich nicht gefreut, hat nicht Hurra! gerufen, sondern gesagt:

"Wölfe? Die brauch ich nicht, die können auch wieder gehen."

Der Sinneswandel bei Frank kam durch die Unterstützung, die er von Anfang an erfahren hat, durch die zuständigen Biologen, NGOs und ehrenamtlichen Naturschützern, die damals bei seinen Herden Nachtwache hielten. Dann kamen die ersten Erfahrungen mit Herdenschutzhunden, die Zäune, die die richtige Höhe hatten mit Strom, die Litzen alles das, was wirksame Mittel zum Schutz vor Wolfsangriffen sind.

Die Entwicklung lief rasant weiter bis heute, und die Schäfer - die meisten sind besonnene kluge Menschen, die einfach ihren Beruf lieben und ausführen wollen - die kommen mit dem Wolf gut klar, auch in bergigem Gelände, an Deichen, wo auch immer beweidet wird. Wer will und offen ist für Veränderung, der kann den täglichen Arbeitsablauf auf die neuen Umstände abstimmen.

Was Schäfern weh tut, sind natürlich einmal der Mehraufwand, der oftmals nicht gefördert wird und vor allem und das geht uns alle an, **die schwierige Vermarktung ihrer Produkte!** Jedes Mal wenn wir das Stück **Canis lupus - Der Wolf** spielen fragen meine Fräuleins und ich die Zuschauer wann sie das letzte Mal Lamm gegessen oder Schafsprodukte wie Wolle, Käse oder Milch gekauft haben? Da kommt dann nicht viel.

Schäfer sein, das ist was Besonderes! Ich habe gesehen wie schwer z.B. das Scheren der Schafe ist, meine Bandscheiben haben schon beim Zuschauen weh getan...

Statt guten Herdenschutz, der ein konstruktives Miteinander von Wolf und Landwirtschaft möglich macht, drängeln – seit Jahren – Jagdverband und Co darauf den Abschuss von Wölfen zu legalisieren. Von **Juli bis Oktober** sollen **Wolfswelpen** nun per Gesetz gnadenlos abgeschossen werden dürfen. Das ist tatsächlich unfassbar und wischt alle diese guten Lösungen als null und nichtig einfach vom Tisch. Fakten und Informationen wissenschaftliche Untersuchungen finden kein Gehör. Das kann ja wohl nicht sein!

Es gibt eine Petition, die dies verhindern will, bitte fasst euch ein Herz und unterschreibt. Tut nicht weh und dauert auch nicht lange. Hier ist der Link:

<https://weact.campact.de/petitions/herdenschutz-statt-wolfsjagd-stoppt-die-novelle-des-bundesjagdgesetzes>



Foto: Sebastian Koerner

Seit 2007, als ich anfang mit dem Fräulein Projekt habe ich mich stets aus all dem politischen Gerangel um den Wolf herausgehalten und so gut es eben ging Neutralität bewahrt - 🤗 - habe den Schäfern und Schäferinnen in meinem Stück den Raum gegeben, den sie unbedingt verdienen!

Die Biologen, die jedes Jahr so gewissenhaft das Monitoring absolvieren und die die Zukunft mit den Wölfen in diesem Land mit soviel Herzblut und Aufrichtigkeit dargestellt haben, das soll nun alles vergebens gewesen sein? Das darf nicht sein liebe Fräuleinwelt.

Schaut euch um, man kann Schäfer ja auch direkt unterstützen, Stichwort Direktvermarktung etc.

Esst mehr Lamm und strickt Pullover, so einfach ist das,

herzlichst und schon mal Dankeschön im Voraus,
det Fräulein, ihre Fräuleins und icke,
Barbara

PS: Und wer das Stück noch nicht gesehen hat, der Frank hat diese Worte: „Meine Wölfe schützen meine Schafe!“ mir persönlich gesagt. Seine drei Mutterschafherden weiden mitten im Wolfsgebiet. Das Territorium ist ca. 250 Quadratkilometer groß. Nebenbei, da passen 50 Jagdreviere rein...

Das territoriale Wolfspaar sorgt dafür, dass Wanderwölfe nicht vorbeikommen können, die territorialen Wölfe selbst haben gelernt, dass Schafe „weh tun“ durch den Strom, der in den Litzen fließt und die Herdenschutzhunde, die unangenehm sind, kein Wolf legt sich freiwillig mit einem gut ausgebildeten Herdenschutzhund an. Sie gehen also nicht mehr auf Schafsjagd und füttern logischerweise auch ihre Welpen nicht mit Schafsfleisch. Wenn Welpen kein Schafsfleisch gefüttert bekommen, entwickeln sie auch keinen Geschmack dafür und da sie **alle irgendwann abwandern**, jagen sie auch weniger wahrscheinlich Schafe auf ihrer Wanderschaft und in dem zukünftigen Territorium. Frank exportiert also seinen Schafsschutz, indem er Herdenschutz ordentlich betreibt. Andere Schäfer, die dies nicht tun wollen oder können, exportieren das Gegenteil... Kollegial ist was anderes!

Na gut, es gäbe noch viel zu erzählen, wer will kann gern Fragen stellen.

Und nicht vergessen, ein Wolf ist kein Karnickel nicht - 😊